

SOZIOKULTURELLE ASPEKTE UND KULTURELLE REALIEN IN DEUTSCHEN UND BULGARISCHEN MÄRCHEN

Милена Иванова,

Великотърновски университет „Св.св. Кирил и Методий“

Резюме

В статията се представят националноспецифични реалии според класификацията на Сидер и Флорин (1969, 1990), ексцерпирани от немски и български приказки, както и културните контексти, обуславящи тяхната поява и начин на приложение.

Viele Studien zeugen davon, dass die durch die Jahrhunderte überlieferten und sorgfältig aufbewahrten Märchen eine Reminiszenz an die historische Identität jedes Volkes darstellen. Durch die Vertextung verschiedener kulturspezifischer Phänomene tragen sie dazu bei, dass man die vererbten Traditionen erkennt, die zeitgeschichtliche Lebenswirklichkeit und den Nationalgeist spürt. Im Folgenden werden am Beispiel deutscher und bulgarischer Märchen die Kulturrealien dargestellt, die als kulturgeprägte lexikalische Einheiten einerseits auf kon-

*Годишник на департамент „Романистика и Германистика“,
т. 4 (2018), стр. 246-260*

Милена Иванова

krete Handlungen und Objekte einer bestimmten Kultur hindeuten und andererseits an der Konstituierung einer fiktiven Märchenwelt partizipieren. Die Darstellung der Realienbezeichnungen wird veranschaulichen, in welchen kulturellen Kontexten sie erscheinen und wie sie als landeskonventionelle bzw. als kulturübergreifende Elemente angewendet werden.¹ Das deutsche Wortschatzmaterial wurde aus der Märchensammlung der Brüder Grimm (1812, 1815) in der Ausgabe von Heinz Rölleke (2004) exzerpiert. Der bulgarische Korpus umfasst ebenfalls Märchen aus dem 19. Jahrhundert, die von mehreren Autoren gesammelt und nacherzählt worden sind.²

Zur Entwicklung der Märchenthematik werden Wortschatzeinheiten gebraucht, durch die gewisse soziokulturelle Aspekte einer Sprachgemeinschaft zum Vorschein kommen. Es geht eigentlich um solche Wörter und Wendungen, die das nationale bzw. das historische Kolorit eines Landes widerspiegeln. Florin und Vlahov definieren dieses Kolorit als eine Färbung, welche einem Wort immanent ist, da sein Referenzobjekt einer bestimmten Kultur, einem Land oder einer konkreten Zeitepoche angehört und für sie charakteristisch ist. Das heißt, dass sich die entsprechende Kultur oder Epoche gerade durch diese Referenten von den anderen Kulturen und Epochen auszeichnet, und das jeweilige Wort selbst im Kontext einer anderen Sprache und Literatur mit diesen assoziiert wird (denselben Referenzbezug hat) (Влахов & Флорин, 1990: 19).

Die so genannten kulturellen Realien dienen zur Markierung von Zeit und Raum. Sie sind Bezeichnungen für Objekte, die das Leben eines Volkes, seine geschichtliche Entwicklung und seine Wechselbeziehungen zu anderen Kulturen charakterisieren.

¹ In diesem Beitrag werden die Realien nicht in Bezug auf ihre Übersetzbarkeit betrachtet, sondern in Bezug auf die kulturelle Information, die sie tragen.

² Vgl. die Anmerkungen und die Vorworte der aufgezählten Primärwerke.

Zur Verdeutlichung des Begriffs „Realien“ seien hier noch drei weitere Definitionen aus der Translationswissenschaft angeführt, die bei der Einteilung und der Bestimmung der Realien in Betracht gezogen werden.

Reiß bezeichnet als Realia Gegenstände und Einrichtungen, Sitten und Bräuche, die nur im Land der Ausgangssprache bekannt sind (Reiß, 1971: 78). Dabei

SOZIOKULTURELLE
ASPEKTE UND
KULTURELLE
REALIEN IN
DEUTSCHEN UND
BULGARISCHEN
MÄRCHEN

stützt sie sich auf Kade, der Realia als „sozial-ökonomische und kulturelle (im weitesten Sinne) Erscheinungen und Einrichtungen, die einer bestimmten sozial-ökonomischen Ordnung bzw. einer bestimmten Kultur eigen sind“ (1964b: 99), versteht.³

Walter (2007) betrachtet die Realien hinsichtlich ihrer Übersetzbarkeit. In Anlehnung an Kutz („Zur translatorischen Auflösung der Nulläquivalenz russischsprachiger Realienlexeme im Deutschen“ 1977) unterscheidet er drei Arten von Nulläquivalenz.

Beim Fehlen einer entsprechenden Bezugsgröße, eines Referens der objektiven Wirklichkeit der zielsprachlichen Kommunikationsgemeinschaft, woraus ein entsprechendes Abbild im System der kodifizierten Abbilder fehlt, sowie auch ein Formativ, spricht er von referenzieller Nulläquivalenz (*дъжезве*).

Die lexikalisch-semantische Nulläquivalenz äußert sich dagegen im Fehlen eines kodifizierten Abbildes, obwohl eine Bezugsgröße vorhanden ist (vgl. auch Quak-Stoilova 1984: 150). Das heißt, dass die Träger der Ausgangssprache die Erscheinungen der Wirklichkeit auf Grund von Kriterien, die für ihre spezifischen Bedürfnisse relevant sind, segmentieren. Als Beispiel führt Walter das bulgarische Wort „*мезе*“ an. Solche Fälle von Nulläquivalenz bezeichnet er noch als signifikative Nulläquivalenz.

Der dritte Typ von Nulläquivalenz ist durch die verschiedenartigen sozialen, territorialen u.a. Charakteristika der entsprechenden Sprachgemeinschaften bedingt und drückt sich in der Anwendung unterschiedlicher stilistisch-pragmatischer Mittel aus. Bei der stilistisch-pragmatischen Nulläquivalenz fehlt also eine zielsprachliche Entsprechung, ein Formativ mit entsprechenden stilistisch-pragmatischen Parametern. Dazu zu zählen sind die Regionalismen und die gruppengebundenen Idiolekte.⁴

Je nach dem, was die Realien signifizieren, können sie in einige Gruppen unterteilt werden. Nach Florin und Vlahov (1969) umfasst die thematische Gliederung die geografischen, die ethnografischen und die gesellschafts-politischen Realien.

³ Zitat nach Floros, 2002: 35.

⁴ Валтер, 2007: 195f. sowie Quak-Stoilova 1984: 150

Милена Иванова

Nach der lokalen Gliederung, welche den Gebrauch der Realien innerhalb von einer Sprache bzw. von zwei Sprachen meint, unterscheidet man eigene/fremde bzw. innere/äußere Realien. Hinsichtlich der zeitlichen Einteilung können sie als gegenwärtig und historisch (archaisch) klassifiziert werden.⁵

Da die Märchen Botschaften über die Lebensweise der Menschen aus vergangenen Zeiten vermitteln, sind in ihnen verschiedenartige Realien zu finden, die in die oben angeführten Gruppen eingegliedert werden können. Dazu sei angemerkt, dass die deutsche Sprache weniger regionale, fremde und internationale Realien (das gilt auch für Französisch, Ungarisch, Tschechisch) im Vergleich zu der bulgarischen übernommen hat, was auf die historischen Ereignisse in den einzelnen Epochen und auf die Handelsbeziehungen zwischen den Völkern auf der Balkanhalbinsel zurückzuführen ist (Флорин, 1986: 191). Das wirkt sich auch auf das Märchenvokabular aus.

Die Analyse der gesichteten Märchen hat Florins Feststellung bestätigt. Der nachfolgenden Klassifikation wird zu entnehmen sein, dass es in den deutschen Märchen wenige Realien gibt. Das liegt daran, dass die Brüder Grimm, indem sie viele Themen und Motive von anderen Kulturen übernommen, diese an die Bedürfnisse der deutschen Sprachgemeinschaft auch angepasst haben. Dagegen ist ein großer Teil der Lexik in den bulgarischen Märchen türkischer Herkunft, was auf die Zeit der Entstehung der Märchen hinweist. Turzismen wie *гемиджия*, *гемия* („Който вдига цепеница, удря своята глава“), *керван-сарай*, *керванджии*, *султан* („От неволя разбойник“), *ятаган*, *арапи* („Самонаказалите се злодеи“) deuten auf die jahrhundertelangen Handelskontakte zwischen dem bulgarischen und dem türkischen Volk sowie auf die Epoche der osmanischen Fremdherrschaft hin. Es finden sich Verweise sowohl auf die türkische Kultur, z.B. die Kirche *Айя София* in Zarigrad („Я влез в торбата“), als auch auf andere Religionen und Völker wie *Jude*, *Rabbiner* („Der Jude im Dorn“), *евреин*, *циганка* („Който вдига цепеница, удря своята глава“, „Неродена мома“), *Husaren* („König Drosselbart“).

⁵ <http://translatorslair.com/files/Neprevodimoto-v-pre-voda-realii-Vlahov-Florin.pdf>, S. 4-6.

SOZIOKULTURELLE
ASPEKTE UND
KULTURELLE
REALIEN IN
DEUTSCHEN UND
BULGARISCHEN
MÄRCHEN

Der Husar wird im deutschen Märchen als ein be-
trunkener Reiter dargestellt. Auf diese Weise wird er der
historischen Gestalt eines Militärangehörigen angenähert,
welcher durch seine Vorliebe für das zarte Geschlecht und
den Wein bekannt ist. Somit wird die fiktive Vorstellung
von einer anderen Identität gestaltet und im Märchentext
verwoben.

Die ethnografischen Realien, die bei der Analyse des
exzerpierten Wortschatzmaterials ermittelt wurden, kön-
nen wie folgt untergliedert werden:

- Bezeichnungen für Nahrungsmittel - *питка*,
млинове, *погачи* („Златното момиче“, „Златната пти-
ца“), *вита баница*, *великденски козунак* („Кумецът на
Архангел Михаил“) *Pfannkuchen* („Hänsel und Gretel“),
Wurst, *Blutwurst* („Das Rotkäppchen“, „Dornröschen“)

- Bezeichnungen für Gegenstände, die die
Lebensweise und den Lebensstil charakterisieren - *бъклица*
(„Я влез в торбата“), *менци* („Момък и три самодиви“),
китени губери и халища („Самонаказалите се злодеи“),
миндер („Кумецът на Архангел Михаил“, „Неродена
мома“) *Hühthorn* („Brüderchen und Schwesterchen“), *мех*
(„Женихът вампир“), *дисаги* („Момъкът и паунът девой-
ка“), *кратунка* („Красавицата с магьоснически очи“),
шарени стомни, *бакърено котленце* („Тайните на ста-
рата чешма“), *софра*, *домоткана кърпица* („Момчето
и вятърът“), *кладенчова мълчана вода*, *еньовски венец*
(„Славееви гори“), *костурка* („Овчар Димитър и само-
дивите“)

- Bezeichnungen für Kleidungsstücke – *Pantoffel*
(„Aschenputtel“), *Haube* („Das Rotkäppchen“), *Wams*
(„Tisch deck dich, Goldesel und Knüppel aus dem
Sack“), *роба*, *абица*, *сукман* („Дърварят и девойка-
та от чудното яйце“), *железни опинци* („Грите ори-
ници и змията“, „Невеста на мъртвото момче“), *ямур-
лук* („Самодивско перо“), *забрадка* („Гинтява девой-
ка“), *пояси седмошарици* („Тайните на старата чеш-
ма“), *катак* („Овчар Димитър и самодивите“), *контош-
че* („Елица сестрица“)

- Bezeichnungen für Bauwerke und Gegenstände
im Bauwesen – *чардаци* („Кумецът на Архангел

Милена Иванова

Михаил“), *Schloss* („Der treue Johannes“), *Windmühle* („Sechse kommen durch die Welt“), *дюкян, хан* („Невеста на вампира“), *палат* („Храбро юнак и Краля девойка“), *къшила* („Грите орисници и змията“)

- Bezeichnungen für Schmuckgegenstände – *нанизи с пендари* („Самонаказалите се злодеи“), *мънистено коланче с пафти* („Злото зло води“), *шарен гердан* („Елица сестрица“)

- Bezeichnungen für religiöse Attribute – *монашеска броеница* („Кумецът на Архангел Михаил“)

- Bezeichnungen für Feste⁶ – *Колета* („Злото зло води“), *Спасовден, Русалска неделя* („Тайните на старата чешма“), *Еньовден* („Славееви гори“), *Петровден* („Момъкът и паунът девойка“)

- Bezeichnungen für mythische Gestalten – *русалки, русалии, таласъм, русалци-лечители* („Тайните на старата чешма“), *веда* („Русалката на извора“), *самодива* („Юдинка самодива“), *самовила* („Храбро юнак и Краля девойка“), *орисници, наречници* („Грите орисници и змията“), *караконджул* („Злото зло води“), *върколак* („Тинтява девойка“), *вампир* („Невеста на вампира“), *вихрогон* („Красавицата с магьоснически очи“), *ламя* („Момъкът и паунът девойка“), *Hexe* („Die Goldkinder“, „Der Trommler“), *die weisen Frauen* („Dornröschen“, „Die Gänsehirtin am Brunnen“), *die Nixe* („Die Wassernix“, „Die Nixe im Teich“)

- Bezeichnungen für Rituale – *курбан* („Момъкът и паунът девойка“)

- Bezeichnungen für Musikinstrumente – *кавал* („Овчар Димитър и самодивите“), *тъпан* („Юдинка самодива“), *свирка-флоричика* („Тайните на старата чешма“)

- Bezeichnungen für Geldeinheiten – *грош, Groschen* („Който вдига цепеница, удря своята глава“, „Der gute Handel“), *жълтица, перпер* („Попът-дявол“), *Heller, Pfennig* („Der Jude im Dorn“), *Dukaten* („Das blaue Licht“, „Der Eisenhans“), *Taler* („Das Märchen von einem, der auszog das Fürchten zu lernen“), *Kreuzer* („Bruder Lustig“)

⁶ Feste können auch als kulturelle Universalien betrachtet werden, die aber unterschiedliche Rituale bzw. Ritualhandlungen implizieren. Die damit verbundenen Begriffsbezeichnungen sind kulturell determiniert und aus diesem Grunde als Kulturrealitäten klassifiziert. (vgl. Ivanova 2007: 131f.)

SOZIOKULTURELLE
ASPEKTE UND
KULTURELLE
REALIEN IN
DEUTSCHEN UND
BULGARISCHEN
MÄRCHEN

- Bezeichnungen für Maßeinheiten – *ока* („Храбро юнак и Краля девойка“)

Eine weitere Gruppe bilden die gesellschaftspolitischen Realien. Dazu zählen Bezeichnungen für:

- Titel und Standeschichten – *велможя* („Кумецът на Архангел Михаил“, „Овчарят и разбойниците“), *боляри*, *чорбаджия* („Овчарят и разбойниците“, „Я влез в торбата“, „Който вдига цепеница, удря своята глава“), *Graf*, *Herzog*, *Fürst* („König Drosselbart“, „Der gestiefelte Kater“, „Die Gänsehirtin am Brunnen“, *Prinz*, *Prinzessin* („Das Wasser des Lebens“, „Die zertanzten Schuhe“), *цар* („Русалката на извора“), *болярка* („Тинтява девойка“)

- Orte und Plätze, wo bestimmte Tätigkeiten ausgeführt werden, die mit der sozialen Sphäre oder mit dem Lebensunterhalt der Menschen verbunden sind, oder die als Vergnügungstätten dienen – *мегдан*, *мера* („Кумецът на Архангел Михаил“, *бостан* („Я влез в торбата“), *Ball* („Aschenputtel“, „Die wahre Braut“), *Lustgarten* („Der goldene Vogel“), *събор* („Невеста на вампира“), *игралище* („Юдинка самодива“), *кър* („Тайните на старата чешма“)

- Bezeichnungen für Territorialeinheiten, Ortschaften und Ortsteile – *чаршия* („Момъкът и паунът девойка“), *махала* („Женихът вампир“)

- Bezeichnungen für Kriegsrealien:

- Waffen – *боздуган*, *сабя* („Храбро юнак и Краля девойка“), *Schwert* („Der Eisenhans“)

- Kriegskleidung – *Rüstung*, *Helm* („Der Eisenhans“)

- Bezeichnungen für soziale Erscheinungen – *хайдук* („Хайдук Пройчо и златното пиле“), *Ritter* („Der Eisenhans“)

Es fällt auf, dass die meisten bulgarischen Beispiele vor allem ethnografische Bezeichnungen für Gegenstände, Kleidungsstücke, Feste, Orte und mythische Gestalten sind, wodurch die Glaubens- und Lebensvorstellungen des bulgarischen Volkes explizit thematisiert werden. Die deut-

Милена Иванова

schen Belege gehören vorwiegend zu den gesellschaftspolitischen Realien und drücken Standesunterschiede aus oder sie bezeichnen Kriegskleidung. Mehr deutsche ethnografische Realien kommen bei der Benennung von Geldeinheiten vor.

Manche der angeführten Beispiele sind kulturübergreifend, aber zusätzlich konnotiert (kulturell gefärbt). Das bedeutet, dass ähnliche Objekte mit landesspezifischen Vorstellungen verbunden sind. Aus diesem Grunde werden sie hier als Realien bestimmt. Beispielsweise rufen die lexikalischen Begriffe *Schloss*, *Wurst*, *Rüstung*, *Pantoffel* u.a. im deutschen und im bulgarischen Kulturraum verschiedene Assoziationen hervor. Das Fehlen von deutschen Beispielen für einzelne Realiengruppen lässt sich allerdings durch die referenzielle bzw. signifikative Nulläquivalenz erklären.

Ganz selten finden sich in den bulgarischen Märchen geografische Bezeichnungen wie *Влашко*, *Добруджа* („Молитвата на земеделеца“), *Балкана* („Злото зло води“), *Станбул града*, *Одрин града* („Хайдук Проичо и златното пиле“), wodurch die Märchenhandlung lokalisiert wird und die Märchensujets der Realität näher gebracht werden. Für die Verflechtung des Wunderbaren mit dem Wirklichen sprechen noch die Eigennamen *Еньо*, *Проичо*, *Стоян*, *Димитър*, *Hans*, *Else*, *Johannes*, *Hänsel*, *Gretel*, u.a.

Nach Max Lüthi zeichnen sich die Märchen durch entkonkretisierte Figuren und Topoi wie Wald, Brunnen, Berg, Teich aus⁷, was für die Märchen der Brüder Grimm im weitesten Sinne zutrifft. Allerdings erscheinen in vielen bulgarischen Märchen das Dorf mit seinem Brauchtum und die Kirche („Неграмотният поп“) als Handlungsorte. In den Vordergrund treten nicht mehr Riesen, Recken und verzauberte Tiere und Menschen, sondern Räuber („Овчарят и разбойниците“, „От неволя разбойник“), Diebe, Kaufleute („Самонаказалите се злодеи“), Geistliche („Попът-дявол“), der liebe Gott und seine Heiligen (*св. Петър райският ключар*, *св. Архангел Михаил душевадецът* („Кумецът на Архангел Михаил“, „Die zwölf Apostel“) wie auch der Teufel.

⁷ Näheres dazu bei Lüthi, 1992.

SOZIOKULTURELLE
ASPEKTE UND
KULTURELLE
REALIEN IN
DEUTSCHEN UND
BULGARISCHEN
MÄRCHEN

Realien treten aber nicht nur im Textkörper auf, sondern auch am Märchenanfang, wo sie Standesunterschiede markieren können:

1) *„Имало едно време един болярин“* („Дъщерята на говедаря“)

2) *„Es war einmal ein alter König“* („Der Eisenhans“) usw.

Dennoch zeichnen sich die Einleitungsformeln der bulgarischen Märchen durch eine Historisierung aus bzw. durch eine Andeutung auf die Bibel, auf die Weltschöpfung und Weltordnung:

1) *„Някога през турското време...“*⁸

2) *„Това било по онова време, когато гръцките владци се разпореждали из българската земя като в бащин имот...“* („Неграмотният поп“)

3) *„Преди много години, в онуй старо време, когато Господ и светишите му ходели по земята да оправят хорските работи“* („Кумецът на Архангел Михаил“).

Ähnliche Einleitung weist das deutsche Märchen „Die zwölf Apostel“ auf:

1) *„Es war dreihundert Jahre vor des Herrn Christi Geburt“*.

Die meisten Kulturrealien tauchen im Kontext verschiedener Rituale auf. Diesem Umstand trägt **das scenes-and-frames-Konzept** Rechnung, das den soziokulturellen Hintergrund der Texte zu erschließen sucht. Vermeer/Witte wenden dieses Konzept folgendermaßen an, um den kulturspezifischen Bezug zu erkunden:

„Scenes“ sei also das para-, dia- oder idio-kulturspezifisch und situationell und dispositionell gesteuerte „Bild“ von Welt im Kopf eines Menschen. Zur *frame*-Ebene: Es gibt (kulturspezifisch) Lücken, weil etwas nicht ausgedrückt werden soll oder (aktuell oder generell) nicht ausgedrückt werden darf (vgl. das Tabu). Gerade das, was nicht ausgedrückt wird, regt zur Imagination an. (Vermeer & Witte, 1990:54f)

⁸ Zitat nach Коцева, 2001: 232.

Милена Иванова

Das heißt, dass kulturbedingte Welterfahrung ($scene_a$) von einem Produzenten unter Berücksichtigung von Ziel und Rezipienten modifiziert ($scene_b$) und in Kenntnis kulturspezifischer Vertextungskonventionen in einem Text ($frame_a$) fixiert wird. Der Rezipient aktiviert in der Rezeption des $frame$ (als $frame_c$ rezipiert) seine kulturbedingte Welterfahrung (zunächst als $scene_c$) und bildet dann eine $scene_d$, die im Verlauf der Rezeption durch hinzukommende Information eventuell korrigiert und schließlich als $scene_e$ aus dem Text herausgelöst wird. (Vermeer & Witte, 1990: 91)

Die Einbettung kulturspezifischer Elemente in einen Märchentext lässt den Leser einen bestimmten „frame“ erkennen, welcher bei ihm eine „scene“ evoziert, durch die er sich der kulturellen Gegebenheiten bewusst wird. Der Rezipient wird in eine Situation hineinversetzt, wo er Sitten und Bräuche aus der nahen bzw. fernen Vergangenheit gewahrt wird (vgl. den bulgarischen Hochzeitsbrauch *калесване* im Märchen „Кумецът на Архангел Михаил“).

Die Bindung von Kultur an gemeinschaftliche Lebensbereiche erfasst also alltägliche Situationstypen und Realien, die von Kultur zu Kultur variieren, was gerade bei der Beschreibung der Hochzeitsfeier (*варакосан чешшир, прикя на булката, писани каруци* („Самонаказалите се злодеи“) oder bei der Darstellung der ritterlichen Brautwerbung (vgl. „Der Eisenhans“) deutlich wird. Die in den Märchen geschilderten Ereignisse und Feste verhelfen dem Leser sein Wissen um die allgemeinen oder epochenspezifischen Kenntnisse, die ihm zum Thema bereits zur Verfügung stehen, zu erweitern bzw. zu ergänzen.

Die Repräsentation von Kultur in Texten verbindet sich des Weiteren mit dem **Konzept der kulturellen Konstellation**, welche die Summe aller Konkretisierungen eines außertextuell angelegten Kultursystems darstellt (Floros, 2002: 65). In diesem Fall handelt es sich um im Text aktualisierte Elemente einer Kultur wie Artefakte, Empfindungen, Glaubensinhalte usw., welche mit verschiedenen sprachlichen Mitteln ausgedrückt werden (Floros, 2002: 68f).

SOZIOKULTURELLE
ASPEKTE UND
KULTURELLE
REALIEN IN
DEUTSCHEN UND
BULGARISCHEN
MÄRCHEN

Wenn wir etwa den Ritus der christlichen Taufe betrachten, der im Märchen „Кумецът на Архангел Михаил“ geschildert wird, stellen wir fest, dass der Akzent nicht auf die sakrale Handlung, auf den Eintritt des Kindes in das Christentum fällt, sondern auf die festliche Vorbereitung und auf die Tauffeier selbst:

Направили голямо кръщение с девет попа ... Съботковица от радост ... извадила едничката риза на мъжа си, която му била ушила за Великден, и дарила кръстника. Оттогава останал обичай на кръщение да се даряват кръстника и кръстницата. Събрало се на мерата мало и голямо .. проснали се трапези .. Яли, пили и се веселили людете за приказ.

Die Kindertaufe wird ebenfalls im deutschen Märchen „Die sieben Raben“ thematisiert, jedoch mit einer anderen Funktion. Hier wird die Taufe im biblischen Sinne als ein Geheimnis, als Akt der christlichen Bekehrung und Entsöhnung dargestellt, was zur Auferstehung des Gläubigen führen sollte:

Die Freude war groß, aber das Kind war schwächig und klein, und sollte wegen seiner Schwachheit die Nottaufe haben. Der Vater schickte einen der Knaben eilends zur Quelle, Taufwasser zu holen...

Diesen Beispielen ist zu entnehmen, dass kulturübergreifende Phänomene mit verschiedenen kulturellen Mustern und Werten verbunden sind, dass kulturelle Konstellationen situative, textabhängige Gefüge sind.

Die kulturellen Konstellationen fungieren in den Märchen als Kulturträger, da sie den Blick des Rezipienten auf landeskonventionelle Ausdrücke richten, um kulturgebundene, explizit verbalisierte oder außertextuelle Informationen in Form von Kultursystemen aufzurufen. So z. B. sind viele bulgarische fremde und eigene Realien (*курбан*, *таласъм*, *русалии* u.a.) an bestimmte Festtage *Димитровден* („Дар от сърце“), *Великден*, *Спасовден*, *Петровден* usw. gekoppelt, die die Märchenhandlung zeitlich markieren oder sie begleiten bzw. bedingen. Gewöhnlich sind die bulgarischen Feste *Еньовден* und *Русалска неделя* mit den entsprechenden traditionellen Gebräuchen dargestellt:

Милена Иванова

Било на Еньовден! Рано призори момите от сецето отишли в гората за цветя и билки. И както повелявал обичаят, те се отъркаляли в росната ливада за здраве и хубост, напълнили менчето с кладенчова мълчана вода и захванали да вият венци и китки. На този ден билките имали най-голяма целебна сила, та трябвало да се проврат под еньовския венец за здраве. Това се знаело, откакто се помни, и неотменно се изпълнявало от млади и стари. В Славеевите гори живеели зъл вешер и страшна вещица. („Славееви гори“)

Die Woche nach Pfingsten (bulg. Русалската неделя), ist mit bestimmten Verboten und Riten verbunden. Nach dem Volksglauben kommen zu dieser Zeit die Nixen (русалки), um die Ernte mit Wermut und Diptam zu segnen. Deswegen ist es verboten zu arbeiten. Wer den Brauch nicht einhält, der wird von den Fabelwesen krank gemacht. Nur die 'Rusalii' (bulg. Maskuline Form von 'Rusalki') können den Kranken heilen.⁹ Das lässt sich an den in den bulgarischen Märchen beschriebenen Ritualhandlungen veranschaulichen:

Изведнъж русалците лечители метнали шарена черга на зелената трева и положили болната Катерина. До нея сложили гърне с билки и паница с пелин и чесън. Главатарят дал знак. Момците я наобиколили и насочили сопите си срещу нея. Задзупали тежък заклинателен танц. Гръмнали звънци-те! Усилил се и тътнежът на тъпана. Свирката ту изплувала, ту потъвала в този разтърсващ танц... („Тайните на старата чешма“)

Die Ritualisierung bestimmter Tätigkeiten bei gleichzeitiger Tabuisierung von anderen ist mit verschiedenen Realien verknüpft. Bei der Durchführung der einzelnen Aktivitäten spielen vielfältige Nahrungsmittel (*питка, погача, вита баница, великденски козунак*) und Gegenstände (*менци, шарени стомни, бакърено котленце, кладенчова мълчана вода, еньовски венец, кавал*) eine wichtige Rolle. Realien finden sich bei der Wiedergabe des äußeren Erscheinungsbildes der Märchenfiguren, bei der Einführung der Handlungsorte, bei der Darstellung der Konfliktsituation und bei der Lösung des Konflikts. Das hängt zusammen mit der Angst der Bevölkerung vor bösen Kräften und Wesen wie *пу-*

⁹ Mehr dazu bei Маринов, 1994.

SOZIOKULTURELLE
ASPEKTE UND
KULTURELLE
REALIEN IN
DEUTSCHEN UND
BULGARISCHEN
MÄRCHEN

салки, таласъм, самовила, вампир, Hexe, Nixe, weisen Frauen. Diese abergläubische Furcht wird in den Märchen auf einer metasprachlichen Ebene nachgebildet, so dass der Leser der Gegenwart entrückt wird und in eine Fiktion gerät, die ihn die Weltanschauungen seiner Vorfahren erkennen lässt.

Der Nachklang der Folklore ist aber auch heutzutage zu spüren. Viele Rituale werden zu bestimmten Festen und an bestimmten Orten (meistens in den Dörfern) nach den festgelegten Regeln von den Einheimischen vorgespielt, damit die Bedeutung dieser Handlungen verdeutlicht wird und für die jungen Generationen nachvollziehbar ist. Die Kenntnis solcher kulturellen Muster und der damit verbundenen Realienbezeichnungen bedeutet dann den gekonnten Umgang mit „dem System von Konzepten, Überzeugungen, Einstellungen, Wertorientierungen, die sowohl im Handeln der Menschen als auch in ihren geistigen und materiellen Produkten sichtbar werden, die Art und Weise, wie die Menschen leben und was sie aus sich selbst und ihrer Welt machen“ (Maletzke, 1996: 16).

Милена Иванова

БИБЛИОГРАФИЯ:

Български народни приказки. (2002). Велико Търново: Слово.

Валтер, Х. (2007). Проблеми при превода на означенията на реалиите от българска белетристична проза на немски език. В: Хилмар Валтер. *Избрани българистични трудове.* Велико Търново: Университетско издателство „Св. св. Кирил и Методий“, стр. 193-200.

Влахов, С., Флорин, С. (1969). *Непреводимото в превода.* [pdf] dostupno на URL: <http://translators-lair.com/files/Neprevodimoto-v-prevoda-realii-Vlahov-Florin.pdf>

Влахов, С., Флорин, С. (1990). *Непреводимото в превода.* София: Наука и изкуство.

Иванова, Л. (2007). Празниците във фокуса на межкултурния трансфер. В: *Превод и културен трансфер. Доклади от конференция в чест на 70-годишнината на доц. Анна Лилова.* София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“.

Йорданова, Л. (2007). *Български народни приказки за русалки и самодиви, за караконджули и таласъми.* София: ИК „Емас“ – ИК „Глобус“.

Маринов, Д. (1994). *Народна вяра и религиозни народни обичаи.* София: БАН.

Приказки от близо и далеч. (1986). София: ДИ „Отечество“.

Султанка-мълчанка (1990). *Приказки на балканските народи.* София: Български художник.

Умница-хубавица (1990). *Приказки на балканските народи.* София: Български художник.

Флорин, С. (1986). Реалиите в превода от и на английски език. В: *Езикови проблеми на превода. Английски-български.* Съст.: Андрей Данчев. София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“, стр. 181-199.

Цепенков, М. (2001). *Фолклорно наследство. Т. 2. Вълшебни и новелистични приказки.* Съст.: Йорданка Коцева. София: АИ „Проф. М. Дринов“

SOZIOKULTURELLE
ASPEKTE UND
KULTURELLE
REALIEN IN
DEUTSCHEN UND
BULGARISCHEN
MÄRCHEN

Brüder Grimm (2004). Kinder- und Hausmärchen. Hg. von Heinz Rölleke, Frankfurt am Main: Insel Verlag.

Floros, G. (2002). Kulturelle Konstellationen in Texten. Zur Beschreibung und Übersetzung von Kultur in Texten. Tübingen: Gunter Narr.

Lüthi, M. (1992). Das europäische Volksmärchen. Form und Wesen. Tübingen: Francke.

Maletzke, G. (1996). Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Reiß, K. (1971). Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik. Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen. München: Max Hueber.

Vermeer, H., Witte, H. (1990). Mögen Sie Zistrosen? Scenes, Frames, Channels im translatorischen Handeln. TEXTconTEXT. Beiheft 3. Heidelberg: Groos.